

Sparkurs macht Berner Baumeistern zu schaffen

BAUWIRTSCHAFT In Sachen Nachwuchs ist man beim Kantonal-Bernischen Baumeisterverband zufrieden. Doch vor allem im Tiefbau gingen die Aufträge 2013 zurück.

Derzeit lassen sich 415 junge Leute im Kanton Bern zu Maurern oder Verkehrswegbauern ausbilden. Besonders beliebt ist der Beruf des Strassenbauers. Nur 5 Prozent der Lehrstellen in der Bauwirtschaft konnten nicht besetzt werden. Und Weiterbildungen boomen.

Mit diesen erfreulichen Nachrichten wartete gestern der Kantonal-Bernische Baumeisterverband (KBB) vor seiner Generalversammlung auf. Dem KBB sind mehr als 330 Firmen mit rund 8800 Angestellten angeschlossen. Ihr Umsatz beträgt pro Jahr über 2 Milliarden Franken.

Allerdings verlief 2013 nicht nur rosig, auch wenn die Beschäf-

tigungszahlen noch stabil blieben. Während sich im als «stark» geltenden Jahr 2011 Hoch- und Tiefbauaufträge im bernischen Baugewerbe auf etwa 2,3 Milliarden Franken beliefen, waren es 2013 etwas mehr als 1,8 Milliarden Franken. «Durch den starken Rückgang der Ausschreibungen im Bereich Tiefbau waren im letzten Jahr sowohl der Arbeitsvorrat als auch der Umsatz rückläufig», so KBB-Präsident Charles Zuber. Das sei vor allem auf die Sparrunden der öffentlichen Hand zurückzuführen.

Die beschlossenen Einsparungen im kantonalen Investitionsbudget von 100 Millionen Franken trafen vor allem die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion und damit die Tief- und Strassenbaubranche. Ab 2015 rechne man mit einem Rückgang von 25 bis 35 Prozent der Aufträge bei Neubaustrecken. Das werde zu Personalabbau führen. *Juliane Lutz*

Lohndach-Initiative lanciert

BIEL 200 000 Franken Lohn reichen für den Bieler Gemeinderat, ist die Junge SVP Biel-Seeland überzeugt. Nachdem ihre Präsidentin Sandra Schneider mit einer Motion im Stadtrat scheiterte, lanciert die Jungpartei jetzt eine Volksinitiative. Am Montag starten sie mit dem Sammeln von Unterschriften. Innert sechs Monaten müssen rund 2100 Perso-

nen die Initiative unterzeichnen, damit es zur Volksabstimmung kommt. Aktuell verdient Biels Stadtpräsident Erich Fehr 262 000 Franken, die restlichen vier Gemeinderäte je 238 000 Franken. Das sei mit Blick auf die schlechte Finanzsituation der Stadt nicht mehr gerechtfertigt, argumentiert die Junge SVP Biel-Seeland. *Jacqueline Lipp/BT*



Ein Bube «operiert» seinen Teddybär: Am Inselspital

INSEL In Bern betreiben Medizinstudenten zurzeit wieder das Teddybärspital. Bis morgen können Kinder dort stressfrei erste Spitalerfahrungen sammeln.

Im Pathologiegebäude am Inselspital werden seit gestern und bis morgen besondere Patienten behandelt: Es handelt sich um Teddybären und andere Plüschtiere, die von deren Besitzern ins Spital gebracht wurden. Sie befinden sich im Berner Teddybär-

spital, das seit einmal im Jahr net. Gestern gartenklassen Samstag steh spontan ents en offen. Es gi anmelden ka Internet*.

Das Tedd Kinder gedac garten oder chen. Sie so spannt erste Ärzten und d